

General-Anzeiger



für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreise: Einzelheft für 1/2 M., durch Post in Kemberg 1/25 M., in Potsdam, Berlin, Magdeburg, Chemnitz und Leipzig 1/25 M. und durch die Post 1/30 M.

Anzeigenpreis: Die 5gepaltene Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfg., die 3gepaltene Reklamazeile 20 Pfg. Beilagen: 20 Pfg. für das Hundert, einschließlich Postgebühr. — Schlag der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

№. 49. Kemberg Sonnabend, den 26. April 1919. 21. Jahrg

Die Grasnutzung

an den städtischen Straßen und Plätzen soll Dienstag, den 29. April, abends 6 Uhr, verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Sammelpfad am Gottesacker. Kemberg, den 25. April 1919. Der Magistrat.

Kauf der Waizen H. v. 15 und N. v. 13 wird 1/2 Pfund Graupen für 25 Pfg. und auf H. v. 16 und N. v. 14 1/2 Pfd. Kaffee-Ersatz abgegeben. Kemberg, den 23. April 1919. Der Magistrat.

Politische Tagesübersicht.

Vorworfende Veröffentlichung der Friedensbedingungen.

WTB. Paris, 24. April. Nach dem „Echo de Paris“ wird ein Auszug aus den Friedensbedingungen am Sonntag, den 4. Mai in den Blättern veröffentlicht werden. Der Auszug wird drei Zeitungsseiten umfassen.

Reichsminister Schmidt über unsere Ernährungslage.

Der Reichsernährungsminister Robert Schmidt machte Pressevertretern gegenüber nähere Ausführungen über unsere Ernährungslage. Der Minister betont, falls die politische Lage sich beseitigen und keine weiteren Streiks ausbrechen, würden wir über alle Schwierigkeiten hinwegkommen. Er sei kein Freund der Zwangsverwirtschaftung, aber die Zwangsverwirtschaftung von Getreide, Fleisch, Kartoffeln, Fett und Milch könne vorläufig nicht entgegengesetzt werden. Andere Gebiete dagegen sollten langsam freigegeben werden. Der gegenwärtige Stand der Ernährungsfrage werde fast ausschließlich durch den mangelhaften Viehbestand. Wir hätten heute ungefähr den Rindviehbestand des Jahres 1885. Der Bestand an Rindern unter drei Monaten habe im Laufe eines Jahres um 8 Millionen abgenommen und der Ferkelbestand um eine halbe Million. Am stärksten mangelnd sei die Kartoffelversorgung. Mit Weizen sei ein großer Mangel fortgesetzt, und infolge des schlechten Transportverhältnisses sei auch die Versorgung aus Ost- und Westpreußen nun unbedeutend. Von Weizen, insbesondere Ende Mai ab werde die Kartoffellose Zeit eintreten. Als Ersatz für Weizen verteidigt werden. Jedenfalls seien wir für einen Zeitraum von 4 bis 6 Wochen mit Weizen und Speck versorgt und können die in Aussicht gestellten Futtermitteln an Speck und Weizen für die Großstädte und Industrieregionen verteilen. Die Verteilung werde in der nächsten Woche nach Osten hin gehen. Das australische Weizen sei zwar ziemlich teuer, aber es sei zu bedenken, daß es hochwertiger Weizen ist, das nur zu 60 Prozent ausgemahlen ist und nicht wie unser Getreide zu 94 Prozent. Der gegenwärtige Weizenpreis betrage 12,92 Mark und die Tonne Weizen falle bis nach auf ungefähr 2600 Mark. Der vom Reich erhobene Zollsatz solle dazu dienen, eine Erhöhung des Weizenpreises zu vermeiden. Jeder Weizenberechtigte könne sich auf seine Futtermittel das teure oder das billige Weizen kaufen.

Da wir zur Zeit dringend Einfuhr von Getreide, müßten wir verlässig nehmen, was angeboten werde. Es seien jedoch auch mit südamerikanischen Staaten schon Verabredungen angetupft. Es fehle zur Zeit jedoch an Schiffsräumen, auch sei die Kreditfrage noch nicht geregelt.

Speck und Fett sollen jedoch ohne Preisaufsicht abgegeben werden. Da die Waizen jedoch ständig sinkt, wird der Preis immer höher. Vor wenigen Tagen konnte der Speck noch mit 10 Mark für das kilo verkauft werden, heute nicht einmal mehr mit 12 Mark. Auch die hohen Preise der dänischen Butter sind lediglich durch den tiefen Stand unserer Waizen begründet. Das östliche Fleisch sei besser, wenn sich unsere Verhältnisse normalisieren. Sonst gingen wir unfehlbar dem Ruin entgegen.

Holländische Lebensmittel kommen!

Amsterdam, 24. April. Die „Allgemeine Handelsblad“ meldet, daß die Finanzierung der Einfuhr von 3000 Waggons Kartoffeln, 4000 Tonnen Speck, 1000 Tonnen Butter und 1000 Tonnen Fett aus den Niederlanden nach Deutschland zustande gekommen. Die Kartoffelmengen die die affizierten für die Einfuhr nach Deutschland freigegeben haben, ist um 6000 Waggons vermehrt worden.

Speck und Fett für die Krankenernährung.

Nachdem die Lebensmittelzufuhr wenigstens in einem gewissen Umfange gesichert erscheint, hat der Reichsernährungsminister durch Rundschreiben vom 12. April Maßnahmen zur Besserung der Krankenernährung getroffen. Den benötigten

Freiwaren werden aus den amerikanischen Einfuhren einmalige Sondermengen von Fleisch oder Speck und Fett zur Erhöhung der Krankenzahlungen zugewiesen, deren Höhe unter besonderer Berücksichtigung der in den einzelnen Staaten vorhandenen Langenheitsanstalten festgelegt ist. Durch die Sonderzuteilung soll die Kopffართვა für die Zufuhren der Langenheitsstätten um 250 Gramm Fleisch oder Speck und 250 Gramm Fett wöchentlich erhöht werden. Diese Verbesserung der Krankenernährung läßt sich zunächst nur für vier Wochen sicherstellen, soll aber bei genügender Entwicklung der Einfuhr dauernd durchgeführt werden.

Kein Frieden ohne Zurückgabe unserer Gefangenen!

Italiens Unzufriedenheit mit den Pariser Beschlüssen.

Paris, 23. April. (Reuters). Orlando droht, Paris heute zu verlassen. Auch George berichte, ihn zur Aufgabe seiner Ambassade zu bewegen.

Wie eine Amerikaner Nachrichten-Agentur weiter aus Paris berichtet, teilt das „Journal“ mit, daß die italienischen Delegierten vorläufig allen Beratungen der Friedenskonferenz fernbleiben, weil noch keine Einigung in der Vorfrage erzielt wurde. Der Chef des französischen Marineabtes ist nach Rom abgereist.

Aus dem Haag wird Johann gemeldet: Italien habe angekündigt, daß es gegebenenfalls wegen Dalmatien abermals in den Waffen greifen werde. Doch verlautet, daß diese Drohung besonders in amerikanischen Kreisen nicht ernst genommen wird, da Amerika bereits heute die italienische Dalmatien halten muß und Italien auch in der Lebensmittellieferung von den Vereinigten Staaten abhängig.

Auch die Belgier verärgert?

Genf, 24. April. In Pariser diplomatischen Kreisen geht das Gerücht, daß sich auch die belgische Regierung mit der Absicht trägt, ihre Delegierten von der Friedenskonferenz aus Paris zurückzuziehen, weil die belgische Regierung mit der Erteilung der belgischen Ansprüche durch den Rat der Vier in hohem Maße unzufrieden ist.

Bernstein gegen das Räteystem.

WTB. Berlin, 24. April. Wie die Abendblätter berichten erklärte Ulrich Bernstein in einem Vortrage über Räteystem und Gewerkschaften in der heutigen Sitzung des Kongresses der Gewerkschaften, daß das Räteystem sei ein Mittel in die alten Formen der Arbeiterbewegung. Er legte: Es gehört ein Wanderglanke dem, zu glauben, daß es die Gewerkschaften ersetzen kann. In England ist die Spannung zwischen dem Reformwert des Lohnes und dessen Konflikt zu groß wie nirgendwo. Heute hat der russische Rubel in England nur einen Wert von fünf Kopfen. Die Entwertung des Geldes wird sich überall zeigen wo man die Lohnbewegung als eine Schraube ohne Ende ansieht. Die unbedingte Herrschaft der Arbeiter in der Fabrik wäre selbst in normalen Zeiten widerwärtig. Die Arbeiter zu Besitzer der Fabriken zu machen, ist kein Sozialismus, sondern ein sozialistischer unsozialistischer Gedanke. Seine Wirkung wäre die Rückgang der Produktion und die Hemmung des höchsten Wohlstandes. Selbst die Produktion zurück, so wären die höchsten Wohlstandes. Was in England kommt ist ein neuer Militarismus und ein Kapitalismus. Ein solches hat das verunglückte Räteystem (Schind). Es hat gezeigt, daß es leicht, zu zerbrechen, aber sehr schwer anzubauen.

5 Mill. Lohnsatz für Braunschwesiger Arbeiter.

Braunschweig, 23. April. Generalmajor Maerker verordnet, mit Wirkung vom 24. April ab, für den Stadtbezirk

Braunschw. eine weitere Milderung des Befragungsstandes. Die seit vierzehn Tagen angelegte gewisse Tätigkeit in den hiesigen industriellen Betrieben wurde gestern vormittag wieder aufgenommen. Am letzten Generalstreik im ganzen Reich Braunschw. haben sich 32000 Arbeiter und Arbeiterinnen beteiligt, deren Lohnsatz nach gemäßigtem hiesigen Materialen sich auf rund fünf Millionen Mark beläuft.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 25. April 1919.

* Kirchliches. Der Gemeindeführer hat in seiner Sitzung am 23. April beschlossen, daß während des Sommerhalbjahres alle 14 Tage nachmittags an Stelle des bisherigen Gemeindegottesdienstes Kindergottesdienst gehalten werden soll. Zwischen durch soll wie bisher Gemeindegottesdienst stattfinden. Der erste Kindergottesdienst findet, nächsten Sonntag 1 Uhr statt. Es darf erwartet werden, daß die Eltern ihr Kinder um so mehr zur Teilnahme am Kindergottesdienst anhalten, als damit zu rechnen ist, daß das Religionsunterricht seine bevorzugte Stellung in der Schule mehr und mehr verlieren wird und der Kindergottesdienst für diesen Bedarf als Ersatz dienen muß.

* Ein Oberdörgermeister über die Zukunft. Der Oberdörgermeister von Ull. Dr. H. von Wagner, eines der größten Kommunalbeamten des Reiches, hat sein Amt niedergelegt. In einem Schreiben spricht er sich offen über seinen Rücktritt aus. Bemerkenswert ist folgender Satz dieses erfahrenen Kommunalbeamten: „Auf den Renanjan anderer tiefgeliebten Volkes und Vaterlandes sehe ich keine großen Hoffnungen. Die Bauern nehmen sich nicht klar abzu den Landgut. Die Bauern meinen, daß Weizen sich auch ein Kostenband wirtschaft gestalten. Was soll daraus noch werden? Ich frage mich, daß sie sich ihre Vertanen auf die Kraft anderer Volkes bewahrt haben, das meiste ist schwer ins Ausland gekommen. Möge Gott mir noch den Tag schenken, an dem es wiederkehrt.“

Schweideberg. Wie wir hören, ist die Forderung des städtischen Kaufmanns vom 1. Mai ab — unter Vorbehalt des Zustimmung durch die städtischen Behörden — seitens der Bodenverwaltung Grünlein A. Handoll aus Torgau übertragen worden. Die Genannte war bisher Pächterin des hiesigen Offiziershofes.

Halle. (Das Ende der Jahrmärkte?) Wie von anständiger Stelle mitgeteilt wird, werden sich die reichsgerichtlichen Bestimmungen über die hiesige Sonntagssperre in Handwerksbetriebe jedenfalls anzu und — hände als offene Verkaufsstellen angesehen werden, weshalb sie gleich den hiesigen Lebensmittelbetriebe an Sonntagen geschlossen bleiben müssen. Da sich nun seit alterer das Hauptgeschäft der Jahrmärkte an den Sonntagen vorliegt, so liegt es auf der Hand, daß diese Handhabung des Sonntagssperre an die Jahrmärkte angeschlossen werden darf nicht bloß sein, anders dagegen der große Stand der reifen Geschäftsleute, die den Jahrmärkten ihre Tätigkeit verbanden.

Waldberg a. d. S. Dem Revier-Wachposten von der Provinzialheilanstalt in Roslaggen ist es nach langen Bemühungen endlich gelungen, im benachbarten Fichtenberg den Fleischermeister E. Schneider beim Schächten einer Kuh, die nach Dresden bestimmt war, zu überführen. Er hand schon seit Jahren im Verdacht des Geheimtöten sowie des Wuchers mit Wild aus seinem Jagd.

Deffau, 21. April. Die erste Sendung amerikanischen Weizenmehls ist mit einem Dampfer auf der Elbe bei Walsleben eingetroffen. Es sind 600 Doppelzentner die der Bevölkerung der Stadt Deffau von der Reichsgüterbedeckung in Berlin als Rostmehl zugewiesen worden sind. Zunächst kann nur Kopf und Wache um ein halbes Pfund verteilt werden. Die Stadt hat für den Doppelzentner 400 Mark bezahlen müssen, sie wird das Mehl also kaum unter 2.10 bis 2.20 Mark für das Pfund an die Einwohner abgeben können.

Hofheim, 23. April. (Um dem Elber in Unfahrt dauernd heimlich zu machen, beschließt die Regierung nicht nur die hiesigen Überwachungen an der Waizen und an der Elbe zu erhalten sondern auch Renanjanbetriebe für Weizen an beiden Flüssen zu schaffen.)

Aus der Altmark, 22. April. Seltene Genehmigungsblätter für die folgende Bergung von Grabsteinen gutete. Zur Regulierung der Elbe müssen umfangreiche Grabsteine vorgekommen werden, und zwar bei Garzlow und Altmark. Die Garzlow handelt es sich um die Fortbewegung von 20000 qm. Grab. Hierzu fordert der technische Unternehmer 2 Millionen 550000 Mark und der bürgerliche 625000 Mark. Beide Unternehmer schätzen arg daneben gegriffen zu haben. Von den 16 Unternehmer die sich an dieser Aushebung beteiligten, bewegen sich 6 mit ihren Forderungen fortwährend auf der vierten Seite.

AMBI-Dachstein-Maschine
für Handbetrieb
arbeitet rasch, sparsam und zuverlässig
Anfragen an:
AMBI, Abt. II K
Charlottenburg 9

um 850000 Mark herum, eine Summe, die nach beherrschender Berechnung den tatsächlichen Verhältnissen am nächsten liegen dürfte.

Dobra, 22. April. (Jeder Platz ein — El) In einem Dorfe waren ein Casseler Humorist und ein Sängerei vergeblich alle Häuser abgegangen, um Lebensmittel zu handhaben. Verdriegt aber den Misserfolg, kamen sie auf folgende Idee,

Zahnpraxis Zimmermann

Halle, jetzt Riebeckplatz (Eingang Landwehrstrasse) also in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, betasst sich mit Plomben und künstl. Zahnersatz aller Art auch Goldtechnik in bester Frischensqualität, sowie Zahnziehen mit Lokalanästhesie. Vorherige Anmeldung nicht erforderlich, ist aber empfehlenswert. Tel. 4630

die im Dorfe sofort bekannt gegeben wurde: Heute im Ahen Saale großer Unterhaltungsabend. Jeder Platz ein . . . El Und sie kamen und hörten humoristische Vorträge und Quetsen und . . . lieferten ihr El ab. Einer der Unterhaltungsbedürftigen, der seine Eier hatte, lieferte ein Topfchen voll Milch an die Kasse. Mit 96 Eiern zog das Künstlerpaar vergnügt wieder nach Cassel.

Koburg, 22. April. Des Koburger Mädchenmörder wurde in der Person des 29jährigen ehemaligen Schauspielers Böhnding in seiner Wohnung im Dorfe Kleber verhaftet und in das Koburger Gefängnis gebracht. Er hat eingestanden, das Kind ermordet, die Leiche zerstückelt und 13 Pfund Fleisch an drei Stellen verkauft zu haben. 1/2 Pfund habe er selbst roh verzehrt.

Kirchliche Nachrichten.
Samstag, den 27. April. (Quasimodogeniti.)
 Kollekte für den evangelischen Verband zur Pflege der weiblichen Jugend Deutschlands.
 1. Kemberg.
 Vorm. 1/9 Uhr: Weichte. Propst Meyer.
 Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Propst Meyer.
 Darauf Feiern des heiligen Abendmahls.
 Nachm. 1 Uhr: Kinderkatechese. Propst Meyer.
 2. Sommita.
 Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Archd. Schulze.

Grasverpackung.
 Die Graspackung an den Wegen der Unterförste soll **Sonnabend, den 3. Mai, abends 6 Uhr,** an die Interessenten meistbietend verpackt werden. **Sammelpfad am Denkschloß.**
Otto Fiedler.

Krankes und gefallenes Vieh
 kauft ständig zu höchsten Tagespreisen
Hundepark Bahna
 Konzeptionierte Abdeckerei — Telefon Nr. 6

Aluminium- Gß- und Kaffeeelöffel
 nie rostend, niemals Grünspan ansehend in gebieterischer Ausführung und bester Qualität empfiehlt **Fr. Hoym, Uhren- und Schmuckwaren.**
 in 8 und 14 Karat (sagenlos) liefert zu billigsten Preisen **Paul Siffermann, Uhrmacher**

Holzaktion Köpflig
Freitag, 2. Mai kommen aus der Tiefendurchforschung zum öffentlichen Verkauf:
 ca. 132 Nutzhölzer, 53 km, 638 Stangen I.—III. Klasse und 320 rm Nollholz
 Zusammenkunft um 10 Uhr im **Schloß Köpflig.**
 Die Forstverwaltung

die Grassstellen
M. Pannier

Frischm. Ziege
 Recht zum Verkauf **Dippnerstraße 16**

Mehrere Fuhren Sägespäne
 hat abgegeben **Grabel, Mühle Lubau**

Futterrüben
 hat abgegeben. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes

hohe Schuhe
 und ein Paar **Lackschuhe**, etwas getragene, Nr. 36, zu verkaufen **Weinbergstraße 20**

Gänse-Bruteier
 sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes

Küchenschürzen
 blauweiß gestreift und gepunktet dunkle Muster, große weite Form, gefl. Manschetten
 per St. **9,80 M.**
 vorrätig, so lange Vorrat reicht p. Nachverkauf **H. Fleiß, Stehwei. G.**

Gurt Krüger Eisenwaren-Handlung
 Spezialität:
Werkzeuge u. Schuhmacher-Bedarfsartikel
 Schloßstr. 20 Coswigerstr. 13 **Wittenberg**

Kantabak
 feilich eingetroffen empfiehlt **Paul Klabe**
Sted- und Speisewiebeln Kohlrüben gelbe und weiße empfiehlt **Hermann Dietrich, Weinbergstr.**
Betrodnertes Gemüse in schöner Qualität empfiehlt **G. G. Pfeil**

Abgelassene schlichte **Holz-Fußböden**
 werden wieder schön mit Theer-Farbe. In Wasser gelöst, reichhaltig, fester als 350 franks Nachnahme, reicht für 3 Zimmer. Viele Anerkennung. Allein-Verkauf: **Max Stüger, Chem.-techn. Produkte, Dresden-N., Ziegelstraße 59**

Älterer Mann, Ältere Frau oder Knechtgeschädigter wird zur Aufsicht unseres Ziegens beim **Weidegang** gesucht. Meldungen bei Reinhold **Strakow, Mansuetrasse**
Ziegen-, Kantine- und Geflügelzüchter-Verein

Achtung
 Von heute ab: **frische Blumen- und Gemüsepflanzen**
 Befehle sind abzugeben, weitere Besichtigungen werden angenommen.
Reichthumstraße 15

Arbeiter und Arbeiterinnen
 fleißig sofort ein **Dampfziegelei Renden**

Ihre Vermählung zeigen an **Oskar Wend Gertrud Wend**
 geb. Brüning
 Bismark i. Altmark
 Ostern 1919

Für die vielen Geschenke und Gratulationen bei unserer Vermählung sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
 Lubau, im April 1919
 Albert Müller und Frau Frieda geb. Hessler

Für die uns aus Anlass unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
 Hermann Gabelunke u. Frau Emma geb. Kiesel

Landwehr - Verein.
Sonnabend, den 26. April, abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ **Verammlung**
 Tagesordnung:
 1. Aufnahmen
 2. Berichtlesen
Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Verein Kemberg
Sonnabend, den 27. April, abends 7 Uhr im Ernst Richter'schen Lokale **Verammlung.**
Der Vorstand

Turn-Verein
 Morgen **Sonnabend** keine Turnstunde
Sonnabend nachmittags 2 Uhr auf der Reithalle
volkstümliches Turnen.
 Der Turnwart.

Ich bin, wie vor dem Kriege, regelmäßig **Freitags im Hotel Palmbaum** in **Rechtsanwalts- und Notariatsangelegenheiten** zu sprechen.
Justizrat Dr. Gause
 Rechtsanwalt und Notar, Wittenberg

Familienfestlichkeiten wegen bleibt mein Geschäft **Sonnabend von 11 Uhr an geschlossen.**
Rien, Stadtmühle.

Achtung! Auf dem hiesigen Schützenplatze **grosse Karussell-Belustigung**
 wozu freundlichst einladet **Der Besitzer.**

Hotel „Zur Post“, Kemberg
Sonnabend, den 27. April, von nachmittags 3 Uhr an allgemeiner Ball
 wozu freundlichst einladet **Paul Günther**

Zur Weintraube.
 Zu dem am **Sonnabend, den 26. April, von abends 7 Uhr an stattfindenden**
Kränzchen
 für heimgekehrte Krieger laden freundlichst ein **Die Veranstalter.**
 Damen sind herzlich willkommen!

Ein Kaffierer
 gegen festes Gehalt und Provision gesucht. Wo? Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Merkwitz
Sonnabend, den 27. April, von nachmittags 3 Uhr ab
Kränzchen
 wozu freundlichst einladet **Kolbe**

Schnellin
Sonnabend, den 27. April, von nachmittags 3 Uhr an
Ziegenlaunen-Ausstellungen
 wozu freundlichst einladet **G. Gebicke**

Lubast
Sonnabend, den 27. April, von nachmittags 3 Uhr an
Tanzmusik
 wozu freundlichst einladet **D. Bley**

Gaditz
Sonnabend, den 27. April, von nachmittags 3 Uhr an
Tanz
 wozu freundlichst einladet **R. Müller**

Rotta
Sonnabend, den 27. April, von nachmittags 3 Uhr an
allgemeiner Ball
 wozu freundlichst einladet **Fr. Müller**

Stadtsparkasse Kemberg.
 Unter Verwaltung der Stadtkasse.
 Einlegerguthaben: 4 Millionen Mark.
 Gewinn-Rücklagen: 90000 Mark.
Tägliche Verzinsung
 Im Jahre 1918:
 Einlagenzuwachs: 1 1/2 Millionen Mark
 Geldumsatz: 8 Millionen Mark
 Kostenlose Uebertragung von Einlagen aus auswärtigen Sparkassen.
 Geschäftszelt: Jeden Werktag, vormittags von 8—12 Uhr.
Strengste Geheimhaltung!
 Bankkonto: Anhalt-Deutscher Landesbank in Wittenberg.
 Postcheckkonto: Leipzig Nr. 28553.
 Fernsprecher: Kemberg Nr. 4.